

NACHRICHTEN

Ja zur neuen Geschäftsordnung

EMMEN red. Das Kirchgemeindepapament Emmen hat in seiner Session am Mittwoch die neue Geschäftsordnung einstimmig verabschiedet. Damit liegt nun die Grundlage für die weitere parlamentarische Arbeit vor, heisst es in einer Mitteilung.

Infoveranstaltung zur Ortsplanung

ROTHENBURG red. Die Unterlagen der Zonenplanrevision Bereich Wohnen der Gemeinde Rothenburg liegen vom 17. Oktober bis 15. November öffentlich auf. Während der Auflagefrist können die Unterlagen auf der Gemeindeverwaltung während den üblichen Öffnungszeiten und auf der Homepage (www.rothenburg.ch) eingesehen werden. Zudem wird die Bevölkerung am 17. Oktober um 20 Uhr in der Chämshalle Rothenburg über den Umfang der Ortsplanungsrevision informiert. Den Haushalten wird die Botschaft zur öffentlichen Auflage in der Vorwoche zugestellt.

Spitexleistungen im Wohnpark Alp

EMMEN red. Die Betagtenzentren Emmen AG bietet den Mieterinnen und Mietern des Wohnparks Alp seit dem 1. September auch Spitexleistungen an. Für diese Pflegeleistungen im Haus lägen nun die notwendigen Bewilligungen vor, heisst es in einer Mitteilung. Die Mieter des Wohnparks können unter verschiedenen Erbringern von Spitex-Dienstleistungen frei wählen.

Rat winkt die Hochhäuser durch

KRIENS Der Einwohnerrat stellt sich klar hinter die geplanten Hochhäuser neben der Brauerei Eichhof. Anwohner sind enttäuscht und wütend.

LUCA WOLF
luca.wolf@luzernerzeitung.ch

«Wenn mir solche Hochhäuser vor die Nase gestellt würden, müsste ich ganz fest heulen.» Mit diesem Geständnis überraschte gestern im Krienser Einwohnerrat Beatrice Kiener (FDP). Genützt hat es allerdings nichts, auch nicht bei ihren Parteikollegen. Mit 25 zu 4 Stimmen bei 2 Enthaltungen lehnte das Parlament die Volksmotion «Keine Hochhäuser auf dem Eichhofareal» klar ab. Die von 340 Anwohnern des angrenzenden Sonnenbergquartiers unterschriebene Motion wollte verhindern,

«Die Politiker haben erkannt, dass das Projekt eine grosse Chance ist.»

STEFAN SCHÄDLE,
BVK-IMMOBILIEN

dass auf dem Areal zwischen Eichhof-Brauerei und dem Eingang zum Sonnenbergtunnel ein 56 respektive 68 Meter hoher Wohnturm gebaut werden könnten. Die Anwohner befürchten vor allem eine eingeschränkte Aussicht und eine Verschandelung des Ortsbildes. Am zusätzlich geplanten Studentencampus des International Hotel Management Institute (IMI), der für 500 Studenten Wohn- und Lernort werden soll, sowie

UND SONST

Umweltschutzstelle bleibt in Gemeinde

AUSLAGERUNG Die Krienser Umweltschutzstelle wird nicht ausgelagert. Der Einwohnerrat weist ein entsprechendes Postulat von Alexander Wili (GP 60+) zurück. Der Gemeinderat argumentierte, dass mit einer Vergabe dieser Arbeiten an eine externe Organisation kaum Geld eingespart werden könnte. Die SVP aber mahnte, dass sie früher gefällte Budgetkürzungen in diesem Bereich genau kontrollieren werde.

Abschied und Begrüssung

FLUKTUATION Der Rat verabschiedet Alexander Wili (81, GP 60+) mit langem Applaus aus dem Parlament. Wili hat den Einwohnerrat 1962 ins-

Leben gerufen und liess sich nach jahrelanger politischer Abwesenheit 2008 wieder in den Einwohnerrat wählen. Willkommen heisst der Rat Michael Otte (27, SVP). Otte ersetzt Mauro Schilling, der nach einem Jahr wegen beruflicher Gründe den Rat bereits wieder verliess.

Vorerst keine Videoüberwachung

SICHERHEIT Die Gemeinde erarbeitet keine rechtlichen Grundlagen für das Aufstellen von Videokameras. Dies hatte in einem Postulat Robert Thalman (SVP) gefordert. Eine Mehrheit des Einwohnerrats folgte dem Gemeinderat, der den Nutzen von Videokameras als zu klein erachtet. So hätten sich etwa am Bahnhofplatz in Luzern die Ziele der Polizei in Bezug auf mehr Sicherheit nicht erfüllt.

an dem angrenzenden Hotel haben sie nichts auszusetzen.

Baustart Ende 2013 möglich

Mit dem Entscheid des Einwohnerrates liegt nun bezüglich Hochhäuser ein Grundsatzentscheid vor. Der weitere Zeitplan sieht laut Gemeindeammann Matthias Senn wie folgt aus: Bis Ende Januar werden sowohl das Bau- und Zonenreglement (BZR) als auch der Bebauungsplan erarbeitet. Im BZR muss die genaue Höhe der beiden Hochhäuser definiert sein – dazu hat das Verwaltungsgericht den Gemeinderat verknurrt. Dieser wollte ursprünglich erst im Bebauungsplan die Gebäudehöhen

festlegen. Die beiden Vorlagen sollen nächsten Juni in erster Lesung in den Einwohnerrat kommen. Nach der öffentlichen Auflage und möglichen Einspracheverhandlungen ist die zweite Lesung auf Mitte Dezember 2012 terminiert. Gegen diesen Entscheid könnte das Referendum ergriffen werden.

Baustart für das 200-Millionen-Franken-Projekt könnte Ende 2013 oder Anfang 2014 sein. Investorin ist die Personalvorsorge des Kantons Zürich (BVK). In den Hochhäusern sind 200 Wohnungen mit Platz für etwa 450 Bewohner vorgesehen. Wer das Hotel betreiben könnte, steht noch nicht fest. Im Rat reichte die Zustimmung fürs

ambitionierte Projekt für einmal quer durch alle politischen Lager. Sowohl SVP, CVP, FDP, SP als auch Grüne lobten die Hochhäuser und die geplante Hotelfachschule samt Campus. Der Ort sei geeignet für solche Bauten. Die verdichtete Bauweise sei zudem die richtige Antwort auf die Zersiedelung. Verlockend waren sicher auch die finanziellen Gewinnaussichten. Laut der Investorin, der Personalvorsorge des Kantons Zürich, ist mit jährlich «mehreren Millionen Franken» Steuergeldern zu rechnen.

Als einzige Partei stellte sich gestern die Jung-CVP gegen das Neubauprojekt. Die Investoren hätten gegenüber der Gemeinde ihre Maximalforderungen durchgesetzt, bemängelte Daniel Piazza. Es sei bedenklich, dass auf die Bedürfnisse der Anwohner nicht eingegangen worden sei. «Es darf nicht immer nur um die Rendite gehen.»

Kritik an Gebäudehöhe

Ein Stein vom Herzen gefallen ist gestern Stefan Schädle, Leiter Immobilien der BVK: «Wir freuen uns sehr, dass nach dem Gemeinderat nun auch der Einwohnerrat unserem Projekt seine klare Unterstützung zugesagt hat. Die Volksvertreterinnen und -vertreter der Gemeinde haben erkannt, dass Eichhof-West eine grosse Chance für Kriens ist.»

Schwer enttäuscht waren die gestern auf den Zuschauertribünen anwesenden Vertreter der Volksmotionäre. So sagte etwa Alfred Bürgi, der gleich oberhalb des Eichhof-Areals wohnt: «Wir sind sehr dafür, dass die Brache dort unten endlich überbaut wird. Aber wir können nicht verstehen, dass die beiden Hochhäuser so gross sein müssen.» Gemäss Bürgi wäre es problemlos möglich gewesen, die Häuser nicht so hoch, dafür etwas breiter zu konzipieren. Die Anwohner diskutieren derzeit, ob, wann und in welcher Form sie gegen das Projekt vorgehen wollen.

Das Kraftwerk Rathausen – wie es vor 100 Jahren war

HISTORISCHE FOTOS Bei Rathausen gibt es schon seit über 100 Jahren ein Kraftwerk. Früher sah es aber ganz anders aus als heute.

Es ist ein idyllisches Bild: Im Vordergrund ein Fährmann, der gerade anlegt oder wegfahren will. Auf der anderen Reuss-Seite ein stattliches Industriegebäude mit Fenstern, die fast an eine Kirche gemahnen, und einem gewaltigen Hochkamin. Die Fotografie entstand um 1900. Zu sehen ist die Zentrale des 1896 in Betrieb genommenen Kraftwerks Rathausen an der Grenze zwischen den Gemeinden Emmen und Ebikon. Heute sieht hier alles ganz anders aus. Vom damaligen Gebäude ist nichts mehr zu sehen. Das Kraftwerk Rathausen gibt es immer noch. Etwa 50 Meter nordöstlich befindet sich heute in einem modernen Minergie-P-Neubau, der im Jahr 2010 bezogen wurde, das Emmer Verwaltungsgebäude der CKW.



Die Zentrale des Kraftwerks Rathausen um 1900. Vorne der Fährmann, der damals dort tätig war.

Bild Staatsarchiv Luzern



Das 2010 neu bezogene Emmer Verwaltungsgebäude der CKW. Bild Philipp Schmidli

Neue Serie in unserer Zeitung

«FRÜHER – HEUTE» jem. In Zusammenarbeit mit dem Luzerner Staatsarchiv hat unsere Zeitung die Serie «Früher – heute» lanciert. In regelmässigen Abständen werden alte Fotografien aus dem Kanton Luzern gezeigt und in den Kontext der Gegenwart eingeordnet werden. Die Redaktion greift dabei auf Bilder aus verschiedenen Archiven zurück.

HINWEIS

► Bisher erschienen: «Als am Rathausquai noch Autos parkieren durften» (Ausgabe vom 29. August). Familie Roos und die Anbauschlacht (Samstag, 10. September) ◀

te der grösste Stromanbieter in der Zentralschweiz sind. Der erste auf dem historischen Bild erkennbare Hochkamin entstand mit dem ursprünglichen Bau der alten Zentrale. Ein zweiter kam 1907 dazu. Die Geschichte der beiden Hochkamme hat eine dramatische Komponente. Sie wurden 1943 abgebrochen – aus Angst vor Fliegerangriffen, wie den alten Dokumenten zu entnehmen ist. Später wurden auch die Dampfmaschinen und Freiluftschaltanlagen der alten Kraftwerkszentrale abgerissen.

Von Grund auf erneuert

Das Kraftwerk Rathausen wurde in den Jahren 1978/80 von Grund auf erneuert und die Konzession durch den Regierungsrat für weitere 80 Jahre erteilt. 2010 folgte der heute sichtbare Neubau. Das Kraftwerk Rathausen hat heute eine mittlere Jahresproduktion von 16 Millionen Kilowattstunden. Das reicht für die Stromproduktion von 3500 durchschnittlichen Haushalten. Übrigens: Nicht erneuert worden sind das alte Wehr und die Kraftwerksbrücke etwas weiter oben. Sie stammen aus den Jahren 1896 und 1923.

HUGO BISCHOF
hugo.bischof@luzernerzeitung.ch

Reuss-Wasser wurde mit einem Nadelwehr gefasst. Entlang der Reuss wurde ein Kanal gebaut, anstelle der alten Mühle ein Turbinenhaus errichtet und das Wasser durch einen Unterwasserkanal wieder in die Reuss geleitet.

Vorgänger der CKW

Das Kraftwerk Rathausen wurde in den folgenden Jahren weiter ausgebaut. Aus der Elektrizitätswerk Rathausen AG wurden schliesslich 1913 die Central-schweizerischen Kraftwerke, die CKW, die heu-